Hamburg, 16. Februar

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Adca	3.62	3.6	Reiherstieg	80	80
Brasilbank	—	—	Alsen Zement	150.5	150.75
Comm. u. Priv.	6.68	6.37	HemmoorZem.	84	88.5
Darmst. u. Nat.	13.375	13	LedWiemann	30.5	30
Disc.-Comman.	122.75	123.25	Stader Leder	10.62	10.37
Lübeck-Büch.	137	137.5	Wandsb. Leder	7.75	7.6
Schantungb.	4.875	4.65	Ang.-c. Guano	163.5	163
Dtsch. Austral.	29.5	29.5	Merck Guano	14.5	14.2
D.D.G. Kosmos	21	19	Schlinck & Co.	86	87
D.Ost-Afrikal.	16.5	18	Stern & Sonneborn	8.5	8.1
Hamb. Paketf.	28.75	29.25	Thörls Oelf.	7.25	7
Hbg.-Südam.D.G.	47.75	47.25	Dynam. Nobel	13.125	13.4
Nordd. Lloyd	3.85	3.75	Holstenbrauer.	50	51
Reederei v. 96	1.25	1.25	Cuxh. Hochsee	6.175	6.25
Ro andlinie	13	13	WinterPapier	0.27	0.33
Ver. Elbesch.	3.1	3.2	Centralam. Pl.	1	1
Deutsch-Lux.	84	86	Chococo Plant.	7	7
Phönix	62.75	66.25	Guatemala Pl.	20	20
A. E. G.	12.1	12.45	D.Hdl.- u.Pl.G.	34	34.5
Hamb. Elek.-W.	96.1	96.87	do. do. Genuß-S.	155	160
Schuckert	70.5	72.5	Jaluit-Ges.	39	39
Asbest Calm.	1.4	1.52	do. Genuß-Sch.	205	215
Harb.-Wien G.	2.5	2.65	Neuguinea	323.5	315
Dolberg	2	2	Otavi Minen	27.75	28
OttensenEisen	32	3.1			

Devisen und Noten

Der französische Franken befestigt

* Berlin, 16. Februar.

Der französische Franken hat sich nach dem Ende voriger Woche eingetretenen scharfen Rückschlag unter dem Einfluß von Interventionen der Bank von Frankreich heute wieder nicht unwesentlich befestigt. Nachdem noch Sonnabend abend vorübergehend für London gegen Paris ein Kurs von 93,80 genannt wurde und dieser im heutigen Börsenverkehr morgens mit 92,60 einsetzte, gab London gegen Paris im Laufe des Tages unter lebhafteren Umsätzen und mehrfachen Schwankungen auf 90,90 bis 90,91 nach. Der belgische Franken, der dem französischen gefolgt war, wenn auch in wesentlich minderem Umfange, profitierte ebenfalls von der Befestigung in großem Umfange. Das englische Pfund hat sich im allgemeinen wenig verändert. London gegen Kabel stellte sich auf etwa 4,77¾ bis 4,77⅞. Der Bedarf zur amtlichen Notierung hielt sich etwa in den letzttägigen Grenzen. Das Angebot während der Kursfeststellung war nicht erheblich. Dollarschatzanweisungen blieben weiter begehrt und stiegen im Kurse auf 91¼.

Berlin, 16. Februar

		Devisen Geld	Devisen Brief	Banknoten Geld	Banknoten Brief
Buenos-A.	1 Peso	1.665	1.669	1.647	1.667
Japan	1 Yen	1.637	1.641	—	—
Konstantin.	1 türk. Pfd.	2.205	2.215	—	—
London	1 Pfd. St.	20.022	20.072	20.015	20.115
New York	1 Dollar	4.195	4.205	4.172	4.192
Rio	1 Milreis	0.474	0.476	—	—
Amsterd.-R.	100 Guld.	168.59	169.01	168.28	169.14
Athen	100 Drach.	6.69	6.71	—	—
Brüssel	100 Fr.	21.20	21.26	21.15	21.25
Danzig	100 Guld.	79.45	79.65	79.27	79.67
Helsingfor	100 f. M.	10.56	10.60	10.50	10.56
Italien	100 Lire	17.27	17.31	17.33	17.41
Jugoslav.	100 Dinar	6.84	6.86	6.81	6.85
Kopenhag.	100 Kr.	74.76	74.94	74.55	74.93
Lissabon	100 Esc.	19.98	20.02	—	—
Oslo	100 Kr.	63.97	64.13	63.79	64.11
Paris	100 Fr.	21.97	21.03	21.96	22.06
Prag	100 Kr.	12.43	12.47	12.404	12.464
Schweiz	100 Fr.	80.77	80.97	80.75	81.15
Sofia	100 Lewa	3.045	3.055	3.01	3.01
Spanien	100 Pes.	59.505	59.645	59.43	59.73
Stockholm	100 Kr.	113.02	113.30	112.77	113.33
Budapest	100000 Kr.	5.807	5.827	5.79	5.81
Wien, abg.	100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
Warschau	100 Zloty	80.475	80.875	80.05	80.85
Bukarest	100 Lei	2.115	2.125	—	—
Riga	100 Lat.	80.55	80.95	—	—
Reval	100 Esth. M.	—	—	—	—

Zürich, 16. Februar

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
Berlin	1.23.65	1.23.60	Kopenhagen	92.50	92.35
Wien	0.0073.20	0.007315	Stockholm	139.75	139.80
Prag	15.40	15.37½	Oslo	79.25	79.25
Holland	208.75	208.75	Madrid	73.75	73.85
New York	5.19⅛	5.19⅛	Buen. Aires	205.00	205.00
London	24.79	24.78	Budapest	0.0072	0.0072
Paris	27.15	27.00	Belgrad	8.50	8.47½
Italien	21.35	21.37½	Warschau	100	100.00
Brüssel	26.30	26.00	Sofia	3.77½	3.77½

Amsterdam, 16. Februar

	Geld	Brief		Geld	Brief
London	11.87½	11.88½	New York	248⅝	249
Berlin	0.59.22½	0.5927½	Brüssel	12.50	12.55
Paris	13.00	13.05	Madrid	35.25	35.40
Schweiz	47.87½	47.92½	Italien	10.20	10.27½
Wien	0.0035	0.0035¼	Prag	7.34	7.39
Kopenhag.	44.25	44.40	Helsingfors	6.20	6.30
Stockholm	66.90	67.03	Warschau	0.47.60	0.48.00
Oslo	37.85	38.00			

Kopenhagen, 16. Februar

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
London	26.82	26.82	Amsterdam	226.40	226.40
New York	563.00	563.00	Stockholm	151.60	151.60
Berlin	133.75	133.65	Oslo	85.75	85.75
Paris	29.18	29.25	Helsingfors	14.70	14.17
Antwerpen	28.65	28.30	Prag	16.70	16.67
Zürich	108.35	108.45	Wien	—	—
Rom	23.30	23.25			

Stockholm, 16. Februar

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
London	17.72	17.71	Oslo	56.65	56.65
Berlin	0.88.35	0.88.35	Washington	371.00	371.00
Paris	19.50	19.50	Helsingfors	9.36	9.35
Brüssel	18.85	18.70	Prag	11.00	11.10
Schweiz. Plätze	71.55	71.55	Wien	—	—
Amsterdam	149.25	149.25	Sowjet-Rubel	—	—
Kopenhagen	66.10	66.10			

Oslo, 16. Februar

	13. 2.	14. 2.		13. 2.	14. 2.
London	31.30	31.30	Helsingfors	16.50	16.60
Hamburg	156.25	156.25	Antwerpen	33.20	33.50
Paris	34.70	34.70	Stockholm	177.00	176.85
New York	655.00	656.00	Kopenhagen	117.00	116.85
Amsterdam	264.00	264.00	Prag	19.50	19.45
Zürich	126.50	126.50	Rom	—	—

Amerikanischer Geldmarkt

vom 14. Februar

	14.	12.		14.	12.
Tägl. Geld	nom.	3½	Stockholm	26.91	26.92
Berlin Vd.	23.80	23.80	Christiania	15.22	15.26
Schlußk. Vd.	23.82	23.82	Kopenhagen	17.73	17.80
London Fr.	4.7725	4.7725	Prag	2.9625	2.95
London 60 T.	4.7375	4.7375	Wien	0.0014½	0.001425
Paris	5.15	5.25	Budapest	0.0014	0.0014
Brüssel	4.9960	5.03	Belgrad	1.64	1.64
Rom	4.10	4.1150	Athen	1.63	1.62
Madrid	14.18	14.21	Buen. Aires	39.75	39.50
Bern	19.25	19.27	Rio de Janei.	11.25	11.40
Amsterdam	40.15	40.17			

Wiener Devisen vom 16. Februar

	16. 2.	13. 2.		16. 2.	13. 2.
Amsterdam	28550	28570	Madrid	10030	10000
Belgrad	1155	1154	Mailand	2916	2932
Berlin	16850	16850	New York	70935	70935
Brüssel	3600	3607	Paris	3730	3780
Budapest	0.9790	0.9800	Prag	2102	2099
Bukarest	360	361	Sofia	514	514
Oslo	10800	10810	Stockholm	19090	19090
Kopenhag.	12590	12590	Warschau	13600	13610
London	338800	339300	Zürich	31666	13670

*** Prag, 16. Februar**

	Geld	Brief		Geld	Brief
Reichsmark	8.07 12	8.11 12	Schweiz. Fr.	—	—
Wien. Krone	4.70	4.90	Pfund	161.55	162.95
Dinar	55.52½	55.72½	Franz. Frank	178.12	179.62
Dollar	33.80	34.10	Lire	139.75	141.25
Holl. Gulden	1366.00	1372.00			

Warenmärkte

Englischer Industriebericht

Die Eisen- und Stahlindustrie

Das Jahr 1924 ist für die Eisen- und Stahlindustrie Großbritanniens voll von Enttäuschung gewesen. Die Konkurrenz von Deutschland, Frankreich und Belgien war eine äußerst scharfe. Diese Länder brachten es nicht nur fertig, auf dem Weltmarkte billiger zu verkaufen als der englische Fabrikant, sondern es gelang ihnen sogar, in England selbst erfolgreich zu konkurrieren. Viele Schmelzwerke wurden zum Stillstand gebracht, und trotz verminderter Produktion und niedrigerer Arbeitslöhne warfen die erzielten Preise keinen Gewinn ab. Kontinentale Preise waren 28/— bis 30/— per Tonne niedriger für halbfertigen Stahl, und 35/— bis 40/— niedriger für Stahl.

Die Aussichten für das Jahr 1925 sind etwas besser, bei steigenden Produktionskosten auf dem Kontinent, und man erwartet allgemein, daß die Annahme des Dawes-Vertrages eine größere finanzielle Stabilität zur Folge haben wird, die voraussichtlich zu einem Aufschwung, so langsam es auch sein mag, von Handel und Wandel führen wird.

Die Wollindustrie.

Im ersten Vierteljahr war die Nachfrage für Rohmaterial eine sehr rege; die Preise stiegen beständig und die Aussichten waren sehr gut. Politische Störungen und finanzielle Schwierigkeiten auf dem Kontinent brachten jedoch eine Störung in der Industrie herbei, und dazu kam noch, daß Amerika die Rolle des Verkäufers spielte, da es zu große Vorräte angekauft hatte, während dort bei fallender Nachfrage viele Fabriken die Produktion einstellen mußten. Es war tatsächlich der Fall, daß die Preise für Rohmaterial in Großbritannien höher waren als in Amerika, was zur Folge hatte, daß Boston große Quantitäten Wolle nach London und Bradford verkaufte.

Bis September war viel Ware auf Lager, aber nach Annahme des Dawes-Vertrages und nach dem Erfolg der Deutschen Anleihe hob sich das Geschäft wieder, die Preise stiegen schnell, und die gesamten Lagervorräte konnten mit gutem Gewinn verkauft werden. Das Jahr 1924 war ein ziemlich günstiges, namentlich für Fabrikanten von erstklassigen Erzeugnissen, und die Aussichten für 1925 sind besser als im vorigen Jahr.

Die Baumwollen-Industrie.

Die wirtschaftliche Lage der englischen Baumwollen-Industrie war sehr unbefriedigend, und ist auch heute noch so, und mehr als 10 v. H. der Fabrikarbeiter sind augenblicklich ohne Beschäftigung. Der englische Export von Webstoffen ist im Vergleich mit dem Export-Quantum vor dem Kriege um 40 v. H. heruntergegangen, wogegen die Textil-Industrie im Auslande vollkommen mit Aufträgen versehen ist. Die Konkurrenz von Japan und Italien, besonders in gefärbtem und gedrucktem Zeug, ist sehr scharf und gewinnt mehr und mehr an Ausdehnung. Ostindien, welches vor dem Kriege zirka 60 v. H. der englischen Produktion importierte, bezog im Jahre 1924 nur gegen 30 v. H., da die Eingeborenen das teure ausländische Fabrikat nicht erschwingen konnten, und gezwungen waren, sich mit dem einheimischen rauhen Material zu begnügen. Man gibt sich indessen der Hoffnung hin, daß die Eingeborenen sich wieder der besseren ausländischen Ware zuwenden werden, sobald sich die wirtschaftliche Lage in Indien wieder gehoben hat.

Die Entwertung des italienischen Geldes hat der italienischen Industrie zu einem ausgedehnteren Export nach Aegypten und Ostindien verholfen, und ebenfalls nach Südamerika, und es wird dem englischen Fabrikanten viel harte Arbeit kosten, in diesen Märkten wieder ebenso festen Fuß zu fassen wie früher. Die diesjährige gute Baumwollernte wird zweifellos ein Fallen der Preise für Rohmaterial zur Folge haben, und dem englischen Fabrikanten es ermöglichen, der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten. Im großen und ganzen sind die Aussichten für die Industrie für 1925 entschieden besser als in den letzten zwei Jahren.

Kunst-Seide.

Die Nachfrage nach Kunst-Seide, sowohl im einheimischen Markt als auch für den Export, war ungeheuer, und trotz erhöhter Produktion sind die Fabriken auf längere Zeit hinaus mit Aufträgen voll versehen. Nach den statistischen Tabellen des Handels-Ministeriums betrug die Ein- und Ausfuhr von Kunst-Seide, Garn und Fabrikaten, ausschließlich Kleider, im Jahre 1924 resp. 4 880 970 und 4 310 612 Pfd. Sterling. Zahlreiche neue Fabriken haben mit der Fabrikation von Kunst-Seide begonnen, aber trotz alledem ist noch in Großbritannien ein gutes Absatzgebiet für gute Ware zu konkurrenzfähigen Preisen.

Hamburger Warenmärkte vom 16. Februar

Oel: Wie schon am Sonnabend zu erwarten war, haben die Harburger Mühlen ihre Forderungen erhöht, und zwar für Februar-April auf 105.25, für Mai-August 106. Soweit holländische Offerten vorliegen, werden für prompte Ware 61 Gulden gefordert. Rüböl lag weiterhin flau. — Reis: Burma 2 loko 15 sh 9 d, neue Ernte März-April 14 sh 9 d, Bruchreis A1 loko 18 sh 3 d, neue Ernte 12 sh 6 d, Moulmein 000 neue Ernte März-April 18 sh 3 d, Valencia loko 22 sh, Patna-Reis loko 28 sh 9 d, Siam-Reis loko 24 sh. — Kakao: Trinidad lag schwächer und notierte 68 sh. — Cifnotierungen für Importgetreide: Weizen: Manitoba 1: 21.30 Gulden, 2: 21 Gulden, 3: 20.50 Gulden, Hartwinter 2: 19.50 Gulden, Rosafee (79 Kilogramm) 12.30 Gulden, Barusso 19.20 Gulden, Mixed-Durum 20 Gulden. Roggen: Western 2: 17.50 Gulden, Donau- und südrussische Gerste 14.25, Kanada-Western (60—61) 14.50 Gulden, Marokko 13.25, Couracher 5.25 Dollar, Galfox-Mais 12.25 Gulden, La Plata 12.35 Gulden. Tendenz fest. — Schmalz: Amerikanische Steamlards 37.75 Dollar, raff. in Tierces 38.50—39 Dollar, Hamburger Schmalz in Dritteltonnen 40 Dollar. Getreide: Unter dem Einfluß der festeren amerikanischen Märkte war auch heute die Haltung zunächst etwas stetiger. Infolge der Zurückhaltung der Käufer konnten sich aber die Preise für das In- und Auslandsgetreide nicht behaupten. Zum Schluß hörte man folgende Notierungen: Weizen 247—252, Roggen 244 bis 250, Buchweizen 235—240. — Mehl: Stetig bei höheren Notierungen: Weizenmehle: Auszugsmehl hies. Mühlen 47.75, Bäckermehl hies. Mühlen 41.75, inländ. Auszugsmehl hies. Mühlen 39, inländ. 70proz. Weizenmehl 35. Roggenmehle: 70proz. hies. Mühlen 40.50—41.50, hies. Mühlen 38, 70proz. inländ. Mühlen 35.50, inländischer Mühlen 28.50.

Produkten-Notierungen

Berlin, 16. Februar.

Produkte	heute	Vortag
Weizen, märkischer	250—256	247—252
Februar	—	—
März	274	273
April	—	—
Mai	288—289	287—287.75
do. pommerscher	—	—
do. mecklenburg.	—	—
Roggen, märkischer	250—255	247—252
do. mecklenburg.	—	—
Februar	—	—
März	266	266
April	275—276	—
Mai	284.50—283.50	283—283.75
do. pommerscher	—	—
do. westpreuß.	—	—
Gerste, Sommer-	255—270	255—270
do. Winter-	215—240	217—240
Hafer, märkischer	187—195	186—194
do. pommerscher	—	—
do. westpreuß.	—	—
Februar	—	—
März	218	—
Mai	221.50—221	221.50
Mais, loko Berlin	224	224
März	—	—
Mai	204	203
do. waggonfr. Hamb.	—	—
Weizenmehl	34.50—37.00	34.00—36.50
Roggenmehl	34.50—37.00	34.00—36.50
Weizenkleie	15.60—15.70	15.60—15.70
Roggenkleie	15.60—15.70	15.60—15.70
Raps	390	390—400
Leinsaat	—	—
Viktoria-Erbsen	27—34	27—33
Kleine Speiseerbsen	21—22	21—22
Futtererbsen	19—21	19—21
Peluschken	18—19	18—19
Ackerbohnen	20—21	20—21
Wicken	19—20	19—20
Lupinen, blaue	12.50—14	12.50—14
Lupinen, gelbe	15—16.50	15—16.50
Seradella	15—17	15—17
Rapskuchen	18.25—18.50	18—18.50
Leinkuchen	24.50—25	24.50—25
Trockenschnitzel	9.30—9.50	9.00—9.40
Zuckerschnitzel	—	—
Torfmelasse	9.50—9.60	9.60—9.60
Kartoffelflocken	20—20.40	20.10—20.40

Getreide verstehen sich für 1000 kg, Mehl und die übrigen Artikel für 100 kg

Produktenbericht: Den höheren Auslandsnotierungen folgte man hier nicht in dem erwarteten Maße. Während des Vormittags genannte höhere Preise vermochten sich mittags nicht zu behaupten, weil steigende Realisationen und auch Abgaben, letztere anscheinend für Rechnung der Reichsgetreidestelle, erfolgten. Die ersten amtlichen Kurse im Lieferungsgeschäft waren kaum höher als die Sonnabend-Schlußpreise. Inlandsangebote waren vorhanden, doch wurden die geforderten Preise als zu hoch erachtet. Bei Gerste hielt man für gute Qualitäten auf Preise. Die Haferpreise blieben behauptet. Mehl hatte wiederum ruhiges Geschäft.

Berlin, den 16. Februar 1925. (pro Stück) Inländische Eier: 1. große vollfrische, gestempelte 17; 2. frische über 55 Gramm 13½; 3. frische unter 55 Gramm 11; 4. aussortierte Schmutz- und kleine Eier —. Ausländische Eier: 1. extra große 17; 2. große 12—14; 3. normale 9½—11; 4. abweichende —; 5. kleine und Schmutzeier 7—8. Kühlhauseier: 8½. Marktlage lebhaft.

* **Magdeburg,** 16. Februar. Weizen 12.50—12.70, Roggen 12.60—12.90, Sommergerste 15—16, Hafer 10.60 bis 10.80, Mais 10.90—11, Viktoriaerbsen 13.50—14.50, Weizenmehl 35.75—36.75, Roggenmehl 35.50—36.20, Weizenkleie 8.90—8.70, Roggenkleie 8—8.20.

* **Magdeburg,** 16. Februar. Zucker: Bei prompter Lieferung innerhalb von 10 Tagen 17.75—18, Februar-März 17.75—18, April-Mai 18—18.60—18.37. Tendenz stetig.

Viehmärkte

Leipziger Viehmarkt vom 16. Februar. Auf dem Leipziger Viehmarkt waren angeboten: 772 Rinder, und zwar 189 Ochsen, 296 Bullen, 56 Kalben, 230 Kühe, 664 Kälber, 524 Schafe, 2181 Schweine, zusammen 3141 Tiere. Außerdem wurden von Fleischern selbst zugeführt: 4 Rinder, 22 Kälber, 67 Schafe, 164 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. 46—50, 2. 30—45, 3. 25—35. Bullen 1. 45—48, 2. 40—44, 3. 30—39. Kühe (Kalben) 46—50, 2. 43—50, 3. 33—42, 4. 25—34, 5. 20—34. Kälber 2. 68—72, 3. 57—67, 4. 35 bis 56. Schafe 1. 45—50, 2. 36—44, 3. 25—24. Schweine 1. 64 bis 66, 2. 65—66, 3. 60—63, 4. 55—59, 5. 55—58. Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe und Schweine langsam. Ueberstand 203 Rinder, davon 36 Ochsen, 80 Bullen, 8 Kalben, 65 Kühe, 15 Kälber und 66 Schafe, 350 Schweine.

* **Zwickau,** 16. Februar. Auf dem Schlachtviehmarkt wurden aufgetrieben: 58 Ochsen, 25 Bullen, 160 Kühe, 30 Kälber, 248 Schafe und 1381 Schweine. Preise für je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 1. 50, 2. 46 bis 48, 3. 36—42, 4. 20—26; Bullen: 1. 48—50, 2. 42—44, 3. 32—38, 4. 20—28; Kühe: 1. 48—50, 2. 40—44, 3. 30 bis 36, 4. 18—26; Kälber: 1. —, 2. 68, 3. 60—63, 4. 45 bis 50; Schafe: 1. 50, 2. 40—45, 3. 31—33; Schweine: 1. 68, 2. 70—72, 3. 64—66, 4. 58—62, 5. 58—66, hervorragende Stücke höher; außerdem 81 geschlachtete Landschweine 68—83, 288 Viertel Frischrindfleisch 43—83, 74 Viertel Gefrierrindfleisch 43—52, 49 geschlachtete Hammel 73—83. Geschäftsgang überall langsam.

Textilerzeugnisse

Wollstützungsaktion in Australien

* rw. Aus Sydney wird berichtet, daß die Wollzüchter und Wollhändler beschlossen haben, die Angebote von australischer Wolle auf den nächsten Auktionen um 50 v. H. zu kürzen, um dadurch eine Stabilisierung der Preise zu erreichen. Diese Einschränkung des Angebots soll bereits bei den Verkäufen Ende Februar vorgenommen werden.

Bremen, 14. Febr. Baumwolle 26,94 (zuletzt 26,92) Dollarcent per engl. Pfund.

Bremer Baumwollterminbörse vom 14. Februar

Monat	Eröffnung: 11 Uhr, bezahlte Preise	Amtliche Börsennotierung: 1 Uhr Brief	Geld	bezahlt	Schlußnotierung 5 h. Geld
Februar	—	—	—	—	—
März	—	25.98	25.97	25.98	—
April	—	—	—	—	—
Mai	—	26.26	26.24	26.26	26.12
Juni	—	—	—	—	—
Juli	—	26.49	26.47	26.49	26.33
August	—	—	—	—	—
September	—	26.50	26.48	—	26.35
Oktober	—	26.48	26.44	—	26.30
November	—	—	—	—	—
Dezember	—	26.46	26.44	—	26.32
Januar	26.43	26.44	26.42	—	26.28

Nordamerikanische Baumwolle. Basis middling nicht unter low middling nach den Bedingungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Bremen.

Liverpool, 16. Februar. Baumwolle. (Anfang.) Amerikaner: 13.28, März 13.82, Juli 13.23. Tendenz ruhig. — Oberägypter: März 32.70, Mai 31.50, Juli 29.50. Tendenz stetig.

Aegyptische Baumwolle Alexandria, 14. Febr. (Telegramm der Aktyo Couth & Co. Nachf. von Schmidt & Co., Alexandrien, Generalvertreter Emil Beul, Bremen.)

Schlußpreise	heute	vorher
Sakellaridis per März	[illegible]	49.70
do. per Mai	[illegible]	[illegible]
Oberägyptische Ashmouni per Februar	[illegible]	35.35
do. do. per April	35.05	35.60

— **Zusammenarbeit zwischen den Baumwollbörsen in Bremen und Stuttgart.** Die Leitung der für die Aufstellung der maßgebenden Notierungen der Baumwollgarne und Gewebe maßgebenden Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart hat, wie der „Konfektionär" erfährt, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Baumwollindustrieller in Augsburg Verhandlungen mit der Bremer Rohbaumwollbörse zur Herbeiführung einer besseren Anpassung der Preisnotierungen der beiderseitigen Börsen aufgenommen.

* **Berlin,** 16. Februar. Leinenbörse. (Bericht für die Woche vom 9. bis 14. Februar.) Bei Strohflachs ist zu Anbeln Oberschlesien anhalt 9,50 M. 10,60 M., ferner hinter beste Qualität: In Schlesien für zwei Einsatzgeschäfte 13,50—14,50 Gm. je Zentner bezahlt. Bei Röstflachs Qualität 1 3,90, mittlere Qualität 3 1,95. Verbellies Werg 0,85—1,30. Hinter Schwingflachs kommt der Zuzug: Tendenz flau.

Schwäche am internationalen Metallmarkt

* **Ausländische Metallmärkte.** (Bericht von Brandeis, Goldschmidt & Co., London.) Kupfer: Nach der scharfen Hausse der Vorwoche flaute der Markt wieder ab, und Standard-Kupfer ging am Mittwoch auf 65/17.6 Termin zurück. Berichte aus Frankreich waren nicht ermutigend, und die Placierung einer größeren Order der dortigen Regierung ist hinausgeschoben worden. Amerika setzte den Markt herunter. Elektrolyt-Kupfer konnte von Produzenten bis zu 14.75 c fas. herunter gekauft werden, während das Metall in zweiter Hand zu 14.65 c erhältlich war. In Deutschland sind die Realisierungen noch nicht beendet, und Elektrolyt ist dort zu sehr niedrigen Preisen verkauft worden. Daß die Baisse noch viel weiter gehen wird, ist nicht wahrscheinlich, andererseits kann eine große Aufwärtsbewegung vorläufig kaum erwartet werden.

Blei: Der Verbrauch auf dem Kontinent ist für den Moment stark abgefallen, und noch dort bestimmte Verschiffungen sind nach London umdirigiert worden. Angesichts der größeren Ankünfte hier entwickelte der Markt Schwäche, und der Preisfall war größer als durch die statistische Position berechtigt. In New York ist die offizielle Notiz unverändert 9.75 c, aber im offenen Markte ist das Metall dort billiger erhältlich. In London schrumpfte die Rückprämie auf 12/6 d per Tonne ein, ist aber seitdem wieder etwas gestiegen. An und für sich ist die Position gesund, und nach Absorbierung der jetzt ankommenden größeren Quantitäten dürften wir wieder einen festeren Markt sehen.

Zink: Die Verzinkereien haben zu Anfang der Woche einige Posten übernommen. Diese repräsentieren jedoch Deckungskäufe gegen vor einiger Zeit getätigte Verkäufe von verzinkten Blechen; neues Geschäft kommt nur spärlich herein, und der Markt ist träge. In Amerika erzeugt die Stille im Exportgeschäft Flauheit, und die Preise fielen auf 7.40 c St. Louis. Man ist allgemein der Ansicht, daß die niedrigeren Werte zu erneuten Käufen führen werden, besonders da die Anzeichen auf eine weitere Abnahme in den Vorräten deuten, welche jetzt keineswegs mehr groß sind. Die Position auf dem Kontinent ist unverändert.

Zinn: Amerika hat wieder größere Quanten verkauft, und der Osten ist fest. In London fanden Realisierungen statt, aber das Angebot wurde leicht placiert. Der Verbrauch auf dem Kontinent nimmt stetig langsam zu. Im großen und ganzen ist die Position gut, und ein größerer Rückgang in den Werten ist vorläufig nicht wahrscheinlich.

Berlin, 16. Februar.

	12. 2.	13. 2.
Elektrolytkupfer 100 kg	139.75	140.25
Raffinadekupfer 99/99,3 %	128.00—129.00	128½—129½
Originalhüttenweichblei	77—78	77—78
Originalhüttenrohzink im freien Verkehr	74.00—75.00	74.50—75.50
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaff.	66.00—67.00	66.50—67.50
Originalhütt.-Aluminium 98—99 Pr.	235—240	235—240
do. 99 Proz.	245—250	245—250
Zinn Banka-, Straits- oder Austral-	540—550	545—555
Hüttenzinn, mind. 99 Proz.	530—540	535—545
Reinnickel 98—99 Proz.	340—350	340—350
Antimon-Regulus	131—133	130—132
Silberbarren ca. 900 fein	95.00—96.00	94.75—95.75

Hamburg, den 16. Februar 1925. (Notierungen des Metall-Vereins in Hamburg.) Silber (zirka 900 fein. Preis für 1/1) prompt 95 Brief, (94 Geld); Zink (Hüttenroh) prompt 0,75¼ (0,73¼), per Februar 0,75¼ (0,73¼); Zinn (Standard) prompt 5,50 (5,35), per Februar 5,50 (5,35); Zinn (Banka) prompt 5,50 (5,40), per Februar 5,50 (5,40); Blei (Original-Hütten-Weichblei dopp. raff.) Lagerware 0,79 (0,77), do. Original ab Hütte 0,79 (0,77), do. (Weichblei dopp. raff.) 0,78¼ (0,77); Kupfer (greifbare Kathoden) 138¼ (137¼), do. Raffinade 131¼ (129¼), do. Wirebars 139¼ (138¼); Quecksilber per Flasche 13 bis 14; Antimon per engl. Tonne 65—68; Gold 2.84 bis 2.85 Reichsmark; Platin 15—15.50 Reichsmark.

* **Gute Nachfrage am deutschen Metallmarkt.** (Bericht der Metall- und Rohstoff-G. m. b. H.) Im Laufe der Berichtswoche waren die Metallkurse, besonders für Kupfer und Blei wieder kleinen Schwankungen unterworfen, doch erreichten gegen Ende der Woche die Kurse wieder denselben Stand wie in der Vorwoche. Nach Kupfer bestand große Nachfrage, und ansehnliche Posten wurden auch zu späteren Lieferterminen aufgenommen. Vom Altmetallmarkt gilt das gleiche wie von den Neumetallen. Es sind in letzter Zeit wieder sehr große Posten Altmetalle aus England und Amerika, insbesondere Altmessing, hereingekommen und schnell untergebracht worden. Die Einfuhr an Altmetall nach Deutschland hält weiter an, weil hier die entfallenden Abfälle und Späne bei weitem nicht dem Bedarf genügen.

London, 16. Februar. (Schluß.) Kupfer per Kasse 64.87, drei Monate 65.87, Electrolytic 69.75, Best Selected 68.50, Strong Sheets 96, Zinn per Kasse 263.75, drei Monate 266.62, Blei nahe Sichten 37.75, entfernte Sichten 37, Zink nahe Sichten 36.62, entfernte Sichten 36.12, Aluminium für Inland 120, für Ausland 125, Antimon Regulus 74.5—76, Weißblech loko 23, Quecksilber 12.50—12, Nickel für Inland 170—175, für Ausfuhr 170—175, Wolfram-Erz 12, Platin „Sponge" 310, Silber prompt 32.25, auf Lieferung 32.18, Gold 86/10.

Pforzheim, 16. Februar. Platin 15.2, Gold 2.8, Silber 96.50.

Ausgleich zwischen Häute- und Lederpreisen

* fs. Die weitere Senkung der Preise für Rohhäute und Felle ebnete der Möglichkeit den Weg, nach langer Zeit wieder regelmäßiges Verhältnis in den Werten von Rohware und Fertigleder zu erreichen. Weil die Lederpreise nur in sehr großem Abstand den steigenden Rohhäutewerten folgten, ist es eine natürliche Erscheinung, wenn jetzt die Bewertungen von Leder nur langsam und sogar nur zum Teil den sinkenden Rohwarenpreisen sich anpassen. Man konnte beobachten, daß die Lederhersteller bei der Qualitätsware es ablehnten, Zugeständnisse im Preise zu machen, viel eher waren sie bereit, bei geringeren, den Markt mehr belastenden Sorten etwas nachzugeben.

Im allgemeinen ist die Beschäftigung der Lederherstellung befriedigend, in manchen Sorten sogar stark. So bei kräftigem Bodenleder, von dem dem Markt nur geringe Mengen zufließen, und worin die Lederfabriken mit der Ausführung von Bestellungen am stärksten im Rückstand sind. Durch die etwas feuchtere Witterung hat sich der Verbrauch gerade in starkem Bodenleder neuerdings heben können, und da den Händlern große Bestände darin fehlen und die Zunahme an den Lagern aus den Fabriken nur schwach sind, ist die Versorgung der Verbraucher mit dieser Ware oft schwer. Leichteres Bodenleder für den Bedarf der Schuhfabriken hat man in ausreichendem Maße an, und es bedurfte in vielen Fällen niedrigerer Preisforderungen, um die Schuhfabriken zu Käufen veranlassen zu können. Befriedigend war im allgemeinen der Absatz von Spaltleder für die Schuhherstellung.

SLUB
Wir führen Wissen.